

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 039-2021
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2021.RRGR.64

Eingereicht am: 11.03.2021

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Baumann-Berger (Münsingen, EDU) (Sprecher/in)

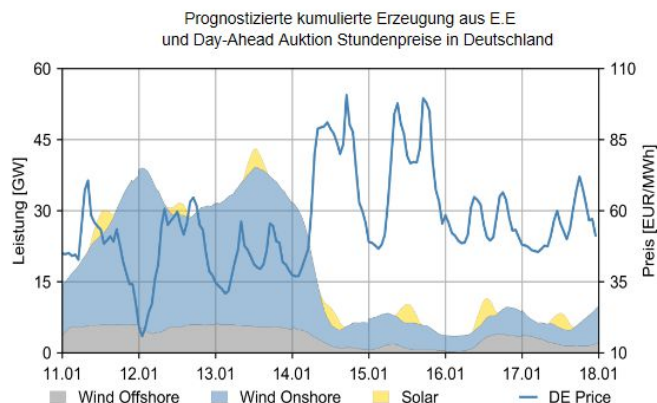
Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Verbindung zwischen KWO und Brienzersee

Der Umbau des Stromproduktionsparks von Atomstrom und fossilen Kraftwerken hin zu Wind- und Sonnenenergie sowie zu den neuen Stromverbrauchern wie beispielsweise Wärmepumpen und Elektromobilität bringt neue Herausforderungen mit sich. Beim Windstrom fällt der grössere Ertrag im Winterhalbjahr an, beim Solarstrom dagegen ist es gerade umgekehrt. Aufgrund der Entwicklung in Europa kann davon ausgegangen werden, dass die Windkraft, insbesondere auch Offshore, massiv ausgebaut werden wird. Das heisst, im Winter bei starkem Wind wird Europa ausreichend Energie zur Verfügung haben und damit auch einen Teil in die Schweiz exportieren können (beispielsweise wurden im Februar 2020 neue Windenergierekorde aufgestellt). Unter diesem Aspekt betrachtet muss sich die Schweiz nicht vor einer Winterlücke fürchten. Viel problematischer erscheint dagegen eine sogenannte Dunkelflaute im Winter bei sehr tiefen Temperaturen. Wie auf der folgenden Graphik ersichtlich ist, hatten wir eine solche Phase in Deutschland vom 14. bis 18. Januar 2021:



Quelle: Elcom, Spotmarktbericht vom 26.01.2021

Gut ersichtlich ist, dass die Solarenergie kaum nennenswerte Beiträge im Januar erbringen kann. Die Windenergie bleibt über Tage ebenfalls massiv unterhalb der installierten Kapazität. Somit muss diese Phase mit Speichern möglichst gut überbrückt werden.

Hierfür würde sich ein weiterer Ausbau der KWO anbieten.

Um ein Pump-Speichersystem wie es bei der KWO vorliegt, sinnvoll zu betreiben, muss immer in einem Speichersee Wasser vorhanden sein. Da die Zuflüsse der KWO im Winter massiv zurückgehen, ist das Wasser, wenn es den tiefst gelegenen See verlässt, für die weitere Nutzung «verloren».

Um dieses System weiter auszubauen, würde sich eine Verbindung mit dem Brienzersee anbieten. Damit würden sich ganz neue Möglichkeiten eröffnen. Bei akutem Strombedarf könnte bis auf den Mindeststand die Stauseen der KWO entleert werden. Sobald wieder viel Windenergie zur Verfügung steht, kann das «System KWO» mit Wasser aus dem Brienzersee befüllt werden. Weiter könnte das Gefälle zwischen Innertkirchen (622 m ü. M. gemäss Angabe KWO aus dem Anlagenschema) und Brienzersee (564 m ü. M. bei Normalstand) ebenfalls für die Stromproduktion genutzt werden und somit zusätzliche Stromerträge generieren. Damit würde sich auch die Schwall- und Sunk-Problematik im Bereich der Aare zwischen Innertkirchen und Brienz entschärfen. Des Weiteren würden sich neue Möglichkeiten beim Hochwassermanagement ergeben.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wurde die Idee, das Speichernetzwerk der KWO mit dem Brienzersee zu verbinden, in der Vergangenheit bereits einmal geprüft? Falls ja, was waren die Resultate?
2. Falls Frage 1 mit nein beantwortet wird: Ist der Regierungsrat gewillt, eine solche Verbindung durch die BKW/KWO prüfen zu lassen? Falls nein, was wären die Gründe?

Verteiler

– Grosser Rat